

In tiefer Dankbarkeit
dem historischen Buddha

Siddhartha Gautama Shakya

o'mura

*innwerden
und sich erden*



Eine Anthologie
philosophischer Poeme

© 2024 Olaf Muradian, 1. Auflage

Vertragslabel: Verlag PanOmnia
ISBN Taschenbuch: 978-3-384-00841-1
ISBN E-Book: 978-3-384-00842-8



Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: **tredition** GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Das Coverbild zeigt das Werk ‚Seeland‘ der Malerin **Marianne Fletcher**.

Die Philoëme dieser Anthologie entstammen folgenden Werken:

Titel, Untertitel	Art	ISBN
innehalten – innewerden	HC	978-3-347-79865-6
Rufe vom Urgrund des Seins	EB	978-3-347-79869-4
Fabelhafte Freveleien	TB	978-3-347-98603-9
Auf- und Ausbruchsverse	EB	978-3-347-98604-6

Art: HC – Hardcover TB – Taschenbuch EB – E-Book

Bibliografische Information der DNB:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Rufe vom Urgrund des Seins

Was steigen will,
sollt tief beginnen.

Dein Weg und Stil
braucht das Erringen.

Ein kluges Ziel
wird stets gelingen.

IX,7

Das Geistige ist hochsubtil.
Den Gröberen wird's schnell zu viel.
Den Zarten ist's nie fein genug.
Genieße frei den ganzen Spuk!

IV,21

Alles fließt. Es steigt und fällt.
Doch gleich ob unten oder oben:
Nur wer sich dem Leben stellt,
richtet auf sein eignes Zelt.
Nur wer zieht, wird nicht geschoben!

I,17

Souveränität ist teuer.
Sie kostet und sie fordert dich.
Ihr Nutzen ist dir nicht geheuer?
Die Freiheit lässt dich nie im Stich.

Frei von Hoffnung, ganz im Sein
bist du stets und nie allein.

VIII,9

Transzendiere wach und weise,
sei dabei nicht lau noch leise.
Egal wie viel dein Geist ertrug:
verhelf zu freiem Flug
ihm auf seiner Großen Reise.

VI,12

Wenn Routine dich erobert
und leere Blicke Standard sind,
erfühle, welche Kraft noch lodert
tief in dir: Das Hohe Kind
- heil und heilig - hilft und hadert nicht.
Voller Güte. Ohne Pflicht.

II,6

Trägheit schiebt und wird geschoben.
Weisheit flieht und wird gehoben.
Ob Geist, ob Welt: Die Form ist gleich.
Halbheit entstellt – ein Paar ist reich.

VI,1

Vernunft verwandelt schlaue Affen
in hinterhältige mit Waffen.

Die Ratio ist bloß Instrument,
das keine Treu und Liebe kennt.

Drum wandle in Heiterkeit:
Verstand allein bringt keinen weit.

I,2

Die mit dem höchsten Wissen
sind's, die wir sehr vermissen.

Doch auch der Weiseste irrt!
Nicht selten schwirrt
die Motte dann ins Feuer.

Kein Guru ist geheuer.

I,20

Du bist schuld an deinem Leben!
Egal, was kommt: es geht dich an.
Härten wird es immer geben.
Jammer nicht herum. Fang an!

XXIV,1

Heb, was härmt und haut.
Denke direkt umwunden.
Wer die Frage durchschaut,
hat die Antwort gefunden.

II,5

Ritterlich sein – auch als Lady:
Größe zeigen, Anstand, Würde.
Ein jeder helfe - nicht zu lazy -
mit, zu mindern Bann und Bürde.

Helfen - auch den Tieren, Pflanzen -
hebt die Seele hin zum Ganzen.

XVII,1

Alle fragen nach dem Sinn,
dem letzten Zweck und Ende.
Sieh die Natur als Lehrerin:
erspare und verschwende.

I,9

Alles, alles ist bereit.
Das All kennt keine Traurigkeit.
Entfalte, was dein Herz erfreut,
und erhebe dich erneut.

XVIII,1

Wenn alle Jobs erledigt sind
und du badest im Vergnügen,
klopft von innen jenes Kind,
mit dessen freien Flügeln
dein Lebenstraum begann,
leise an.

Und fragt dich, wer du bist.
Und ob er noch der deine ist.

XX,12

Hätte, wäre, wenn –
sag, was soll das denn?
Hängt für dich der Konjunktiv
gerade, und die Welt hängt schief?

Jetzt komm, entspann dich mal!
Manche Qual folgt eigener Wahl.

V,6